

# Grüner Strom vom Kirchendach

Installation der Photovoltaikanlage auf St. Peter dauert nur eine Woche

VON ELENA PINTUS

**Zülpich.** Baubeginn auf dem Dach der Kirche St. Peter in Zülpich: Das Außengerüst steht, die ersten Solarzellen liegen schon. Bereits seit 2013 will die Pfarrgemeinde die Kirche mit grünem Strom versorgen, wie diese Zeitung berichtete. Jetzt wird die Idee in die Tat umgesetzt.

„Die Solarmodule waren so schwer, dass wir sie mit einem Bagger hochziehen mussten“, erzählt der geschäftsführende Kirchenvorstand der Pfarrgemeinde, Ernst-Georg Fiege. Am vergangenen Wochenende hatten die Installationsarbeiten begonnen. Schon Ende dieser Wo-

„Die Solarmodule waren so schwer, dass wir sie mit einem Bagger hochziehen mussten

**Ernst-Georg Fiege**  
Kirchenvorstand

che sollen sie abgeschlossen sein.

„Danach muss nur noch die Stromversorgung im Keller installiert werden“, sagt Fiege. Dann werde das Kirchengebäude mit umweltfreundlichem Strom versorgt, berichtet er weiter.

Bei den sechs Modulfeldern handelt es sich nicht um gewöhnliche Photovoltaikzellen. „Die Module sind all black“, erklärt Thomas Keßler von der Firma Priogo. Weil der silberne



Mitarbeiter der Firma Priogo installieren die Solarmodule. Die komplett schwarzen Platten muss die Firma laut Thomas Keßler vom Priogo-Projektvertrieb nur in die Schienen legen. Sie bleiben dann durch ihr Eigengewicht auf dem Dach liegen. Foto: Elena Pintus

Rahmen fehlt, spiegeln die Zellen deutlich weniger als herkömmliche Solarzellen. Der Grund für diese Entscheidung sei eine Auflage des Denkmalschutzes gewesen, wie Fiege berichtet: Die entsprechenden Vorgaben einzuhalten, habe einen Großteil der Planungen aus-

gemacht. Das Projekt habe die Kirchengemeinde dank einer neuen Stabsstelle für Umweltschutz im Bistum umsetzen können. Seit 2020 gebe es die Stabsstelle für umweltfreundliche Kirchen nun, so Fiege. „Da haben wir uns früh gemeldet, weil uns das Thema eben schon länger

beschäftigt“, erzählt der Kirchenvorstand. Die Photovoltaikanlage auf dem Dach von St. Peter sei eines der Pilotprojekte des Bistums. 55 000 Euro kosten Anschaffung und Installation der Solaranlage.

Ein vergleichbares Projekt habe die Pfarrgemeinde im

Herbst auf dem Katholischen Kindergarten im Wingert umgesetzt, sagt Keßler. Auf dem Flachdach habe die Firma Priogo ebenfalls Photovoltaikmodule angebracht. Die Kosten beliefen sich laut Fiege auf 25 000 Euro. Weitere Projekte seien geplant, so Keßler.